



Kommentar

von Hans Lüthi



Aus der Not Tugend machen

■ *Nein, leicht fällt er dem Atom-Kanton nicht, der langfristige Abschied von den Kernkraftwerken. Vom sicheren Betrieb ist die Regierung noch immer überzeugt, denn Fukushima ist nicht Beznau. Darum sollen unsere AKW weiterlaufen, so lange die Sicherheit dies erlaubt, also statt 50 vielleicht auch 60 Jahre.*

Die Macht des Faktischen hat den Aargau zum Umdenken gezwungen, denn die Erkenntnisse von Bundesrat und Nationalrat sind – mit Verspätung – angekommen. Denn die Realität heisst: Neue Atomkraftwerke sind im Volk auf lange Sicht nicht mehrheitsfähig. Rechnet man die endlosen Verfahren dazu, schreibt man diese Energie heute besser ab.

Darum hat sich die Regierung jetzt dazu aufgerafft, «aus der Not eine Tugend zu machen», wie Landammann Urs Hofmann selber sagt. Dies im Bewusstsein, dass eine sichere Stromversorgung für Wirtschaft und Gesellschaft zentral ist. Und dass die Umstellung in so kurzer Zeit kein Spaziergang wird, sondern eine Ochsentour. Schöne Szenarien für 2050 kann jeder machen, aber die Stunde der Wahrheit schlägt ab 2020 bis 2035.

Richtig ist darum die Aargauer Forderung nach einem Masterplan. Daran sollen Bund und Kantone mit vollen Kräften mitwirken. Unser Kanton hat keine so schlechten Karten, dank Spitzenforschung im PSI, in der Fachhochschule Brugg-Windisch und dank vielen innovativen Unternehmen.

Abwarten bringt nur Zeitverlust. Wichtig ist es jetzt, die Klimapolitik nicht dem Ausstieg zu opfern und den Atomstrom nicht durch Importe zu ersetzen. Die Energie der Zukunft muss sauber sein.

hans.luethi@azmedien.ch